

weit würde zurückgeblieben sein; aber die Söhne Ottos des Erlauchten vermochten es nicht über sich, ihren persönlichen Vortheil dem ihres Hauses unterzuordnen. Statt daß einer der Familie alle Gewalt geerbt hätte, theilten sie, und wie sie, so auch ihre Nachkommen. Die Kraft des Hauses wurde so zersplittert, und gegen das Ende des Mittelalters waren die Wittelsbacher eines großen Theils der Vortheile verlustig gegangen, welche die Gunst der Zeiten ihnen gebracht hatte.

Otto der Erlauchte hatte zwei Söhne hinterlassen, Ludwig den Strengen und Heinrich*). Ludwig versöhnte sein Haus mit der Kirche und das Interdict wurde dem Lande abgenommen. Bald nachher theilten die Brüder ihre Länder, weil sie sich nicht vertrugen. Ludwig der Strenge erhielt Oberbayern mit München und die Rheinpfalz mit der an ihr haftenden Kurstimme; Heinrich erhielt Niederbayern mit Landshut 1256. Es war das erste Beispiel einer Theilung herzoglicher Gewalt in Deutschland, und obwohl dieselbe der älteren Rechtsansicht zuwider war, so fand sie doch bald auch anderwärts Nachahmung; denn man sah jetzt überall die fürstliche Gewalt als erbliches Familieneigenthum an. Ludwig wurde ein besserer Fürst, als er anfangs erwarten ließ. Eine entsetzliche Bluttthat, zu der ihn die jähe Heftigkeit seiner Natur hinriß, brachte ihn vom Argwohn gegen andere zur Aufmerksamkeit auf sich selbst. Er hatte seine unschuldige Gemahlin Maria von Brabant aus falschem Verdacht ohne Verhör zu Donauwörth enthaupten lassen 1256. Das Entsetzen, als er inne wurde, was er gethan, bleichte ihm, wie die Sage erzählt, das Haar in Einer Nacht. Zur Sühne baute er das Kloster Fürstenseld. In Eintracht stand Ludwig zunächst wieder zu seinem Bruder. Er eilte ihm von der Pfalz her zu Hülfe gegen Ottokar von Böhmen, der es rächen wollte, daß Bayern einen Theil Oesterreichs ihm vorentschielt. Die Herzoge schlugen ihn 1257 bei Mühldorf so, daß er

*) Ludwig der Strenge 1253 (1255) — 1294.

Heinrich XIII. 1253 (1255) — 1290.